



Luisa Casati, Reichste Erbin Italiens, High Society Lady zu Beginn des 20. Jh. in Europa. Selbstsicher betrachtet sie sich im Spiegel. Im Hintergrund ziert ein Selbstportrait und prachtvolle Antiquitäten ihre Wände. Ihr Gepard weicht ihr nie von der Seite.



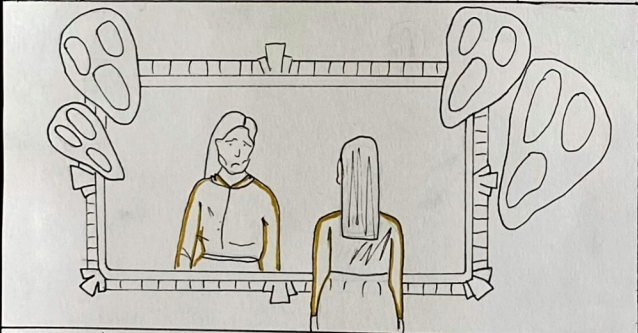
Extravagant und luxuriös genießt sie eine ihrer vielen Parties, die sie schon ihr Leben lang vom frühen Verlust ihrer Eltern ableiten. Champagner, Tänzer und viele Gäste füllen den Saal. Darüber einige Dichter und Maler, mit denen sie befreundet ist. Sie feiert ausgelassen. Niemand kann ihr widerstehen. Doch das alles ohne zu wissen, dass es ihre letzte ist.



Luisa war schon lange klar, dass es so nicht weitergehen kann. Sie schuldet ihren Gläubigern eine Menge Geld. Vieles musste sie schon widerwillig verkaufen. Doch dieser eine ungedeckte Scheck stürzt sie in den Abgrund.



Ungern gibt sie ihre Villa, Anteile der Fabrik ihres Vaters und ihren gesamten Reichtum weg. Sogar ihre Familienalben wurden versteigert.



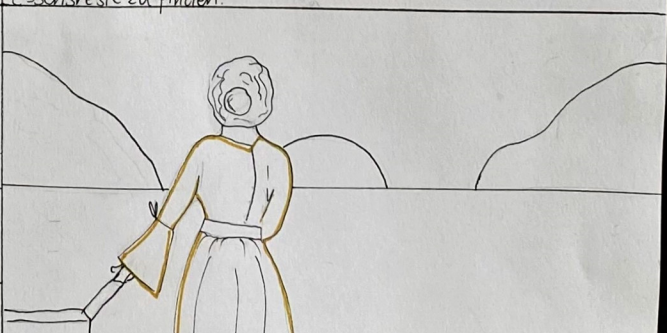
Ein letztes Mal betrachtet sie sich im Spiegel ihrer Villa. Sie weiß, dass der Reichtum nun ein Ende nimmt. Sie hat alles verloren. Nun begleitet sie nicht mehr der Gepard, sondern die Geister ihrer Anzeste.



Luisa zieht nun von Hotel zu Hotel und hofft auf Spenden der Maler, denen sie einst zum Reichtum verholfen hat. In schwarzem Schleier zieht sie durch die Straßen Londons um in Mülltonnen Essensreste zu finden.



1939 porträtiert sie der Maler Augustus John ein letztes Mal. Abgemagert und knöchig steht sie vor ihm. Abgezehrt, mit erschöpften Augen skizziert er sie mit schwarzer Kohle.



Eingefallen und gebrochen steht sie vor dem Horizont und blickt in die Ferne. Ein ganzes Leben hat sie sich ihrem Selbstbetrug hingegeben. Nun ist sie allein. Allein mit ihr selbst und der Welt.